Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 8 (1904-1905)

Artikel: Würgen und Würgeten am Namenstag

Autor: Wymann, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Würgen und Würgeten am Namenstag.

In Ergänzung eines bezüglichen Artikels im Archiv III, 139 ist zu konstatieren, dass die Sitte des Würgens am Namenstage, seltener auch am Geburtstage, noch in ganz Unterwalden besteht. Die Bezeichnung „Würgeten" für das Namenstag- oder Geburtstagsgeschenk ist aber meines Wissens so gut wie ausser Gebrauch gekommen und durch „Helsete" ersetzt worden [1]), welch letztere Bezeichnung mit Vorliebe auf die Geschenke der Tauf- und Firmpaten Anwendung findet. Dagegen muss auch hier zu Lande ehemals mit dem Ausdruck „Würgeten" ein Geschenk bezeichnet worden sein, das man bei Anlass der Namensfeier machte. Als Orgelbauer Nikolaus Schönenbüel von Alpnach 1641 an der Erstellung einer neuen Stiftsorgel in Engelberg arbeitete, erhielt er von dortigem Konvent zu seinem Namens- und Geburtstag den 6. Dezember folgenden Gratulationsbrief:

„Wilen dess Herren Geburtstag heüt uff dass H. Fest S. Nicolai falt, hat ein ehrw. Convent allhie nit könnden underlassen, damit der Herr in zeitlicher Prosperitet lang wol erhalten werde, durch dass Fürbit seines H. Patronen auch dörten die ewige Früwd erlangen, ein ieder Priester ein H. Mess, die Fratres ein ieder 3 Rosaria in die Würgeten zuo verehren.

Der allmechtig Gott welle ihne benedien, damit er mit Gesundheit dissen Tag noch vil erleben möge. 1641.

Ein ehrw. Convent allhie."

Schönenbüel, ein praktisch veranlagter Mann, rechnete nachher auf der Rückseite dieses Glückwunschschreibens das Gewicht der Orgelpfeifen aus.

Zürich. E. Wymann.

Feuerbüchsen und Pluderhosen im Tessin 1564.

Unsere Tagsatzungen pflegten im XVI. Jahrhundert ihre Traktandenliste nur selten mit Kleidermandaten zu belasten. Man überliess dieses fruchtbare Gebiet der Gesetzgebung neidlos den gnädigen Herren und Obern jedes einzelnen Ortes zu beliebiger Kultivierung. Sogar die gemeinsamen Vogteien blieben vor solchen Massnahmen seitens ihrer Oberherren ziemlich verschont. Dagegen bildete das Banditenwesen, der Kornfürkauf und das Tragen von Wehr und Waffen in den ennetbirgischen Vogteien einen bevorzugten Verhandlungsgegenstand der eidgenössischen Tagherren, aber auf die Redaktion eines welschen Modejournals verzichteten sie lange Zeit.

Als jedoch die Untertanen jenseits des Gotthards begannen, an der Kleiderpracht ein übermässiges Gefallen zu finden und zehn, ja sogar zwanzig Kronen an ein Paar Hosen zu hängen und nicht zufrieden waren, zwei oder drei Büchsen am Gürtel zu tragen, sondern auch noch solche in ihren grossen Hosen versteckten, um einander zu er-

[1]) Anm. d. Red.: „Helsete" ist sonst wohl der ältere Ausdruck.